

Elke und Hans-Christian Harten

Replik auf die Rezension

V. Schmidt-Linsenhoff,

E. und H.-Chr. Harten, Frauen, Kultur, Revolution, in: Kritische Berichte 1, 1990

Es ehrt uns, daß die »Kritischen Berichte« in Heft 1/1990 unserem Buch »Frauen – Kultur – Revolution« eine 6 Seiten umfassende Besprechung durch Viktoria Schmidt-Linsenhoff gewidmet haben, obwohl es sich bei diesem Buch ja nur zu einem kleinen Teil auch um eine kunsthistorische Arbeit handelt. Der Ton dieser Rezension hat uns aber doch etwas erstaunt. Wir möchten an dieser Stelle nur die Gelegenheit zu einigen Klarstellungen nutzen, die die von der Rezensentin festgestellten »Mängel im Detail« betreffen und vielleicht geeignet sind, einige Mißverständnisse zu beheben.

1. Unser Buch sollte ursprünglich schon 1988 erscheinen, das Manuskript lag dem Verlag lange vor dem »Bicentenaire« vor; das erklärt, warum auf jüngst erschienene Literatur kein Bezug genommen wird.

2. Alle Dokumente sind mit bibliographischen Angaben versehen, sie finden sich in der Regel am Ende des jeweiligen Dokuments, außerdem wird in der Einleitung auf Dokumente und Autorinnen Bezug genommen.

3. Ebenso wenig fehlen Angaben zu den Sammlungen, in denen sich die abgebildeten Kunstwerke befinden, sie sind im »Lexikon der Künstlerinnen« enthalten.

4. Unsere Zusammenstellung der Kunstwerke in diesem »Lexikon« schließt nur »revolutionäre« Werke in einem ganz formalen Sinn ein, d.h. solche, die explizit auf Personen, Ereignisse und Symbole der Revolution Bezug nehmen. Unsere Absicht war es nicht, einen Überblick über die künstlerische Produktion schlechthin von Frauen in der Zeit der Revolution zu geben. Unter diesen methodischen Gesichtspunkten haben wir sowohl die Salon-Kataloge ausgewertet als auch die bekannte kunstgeschichtliche Literatur herangezogen.

5. Es schien uns nicht notwendig, eigens darauf aufmerksam zu machen, daß wir alle Übersetzungen der Dokumente selber angefertigt haben.

6. Unser Anliegen war, eine Dokumentation zu erstellen. Sie war ausschließlich das Ergebnis eigener Archivarbeit und Quellenforschung; die Einleitung sollte den Zweck erfüllen, eine Anleitung zur Lektüre zu geben und das Verständnis der Texte zu erleichtern. Einen darüber hinausgehenden theoretischen und historischen Deutungsrahmen für die Diskussion einer feministischen Kulturwissenschaft haben wir in der erweiterten Fassung unseres Buchs vorgeschlagen, das 1989 bei »Des Femmes« in Paris erschienen ist. »Des Femmes« hatte es uns zur Auflage gemacht, diese Teile nicht in die deutsche Publikation mitaufzunehmen.